



Bild 64 Etikett der Apotheke „Zum König Salomo“ in Berlin Um 1800. Kupferstich Kunstgewerbemuseum, Berlin (Zu Seite 201)

in bengalischem Feuer aufgehenden Burg.

Ueber die Plakate der frühesten Luftschiffahrten kann ich leider mangels zureichenden Materials nicht berichten. Manche Darstellung von Aufstiegen, die auf den ersten Blick als Plakate erscheinen, entpuppen sich bei näherer Betrachtung als Erinnerungsblätter ohne jeden Propagandazweck, die das bedeutsame Geschehnis hervorgerufen hat. Das gilt auch von den von Westheim als angeblichen Plakaten in der Zeitschrift für Bücherfreunde veröffentlichten Blättern, die sich auf Aufstiege Blanchards und Garnerins in Frankfurt a/M. beziehen. Für die dazu gehörige hübsche Radierung von Georg Joseph Coentgen mit einer respektvollen Widmung an

Bürgermeister und Rat der Freien Reichsstadt wird diese Ansicht übrigens durch Becker-Thiemes Künstlerlexion bestätigt, wo die Luftfahrt Blanchards ausdrücklich unter den radierten Flugblättern aufgeführt wird, durch die der Künstler Frankfurter Ereignisse auf die Nachwelt gebracht habe. Man darf nicht vergessen, daß ein Ballonaufstieg damals als ein Triumph menschlichen Geistes, als ein geschichtliches Ereignis wirkte, das tiefen Eindruck machte, noch tieferen vielleicht, als auf uns die ersten Fernfahrten des Grafen Zeppelin.

Schließlich sei noch der im 18. Jahrhundert sehr beliebten Kunstfiguren gedacht, mechanischer Spielereien aller Art, die durch irgend ein unsichtbares Werk bewegt wurden.

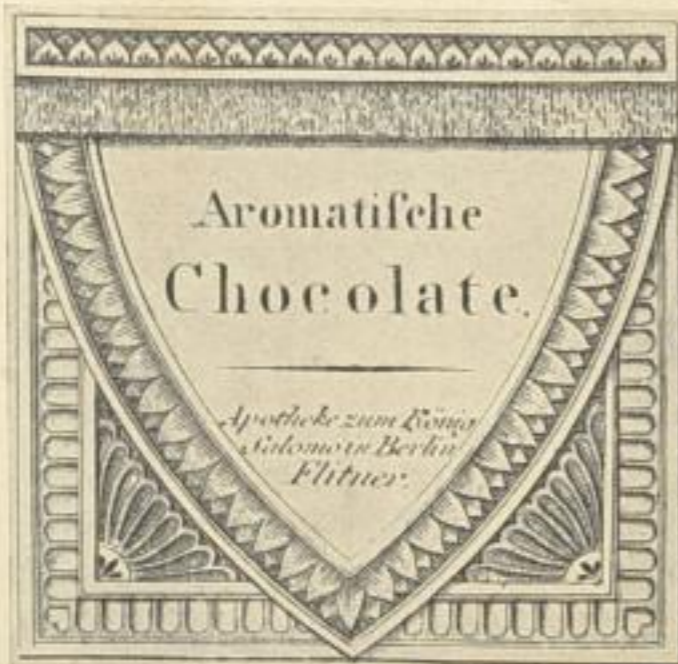


Bild 65. Etikett der Apotheke „Zum König Salomo“ in Berlin. Um 1800. Kupferstich Kunstgewerbemuseum, Berlin. (Zu Seite 201)

Die Ankündigung einer solchen Schausstellung ist hier wiedergegeben (Bild 29). Auf anderen werden mechanische Kunststreiter und Seiltänzer, ja ganze mechanische Kunstkabinette, angepriesen (Abbildung Plakat, Jahrgang 4, Seite 77, Nr. 14, Seite 78, Nr. 15).

## XII. DAS WERBEPLAKAT DES INFANTERIE-REGIMENTS ANHALT-ZERBST

Die Benutzung des Plakates zur Anwerbung von Soldaten war im 18. Jahrhundert in Frankreich sehr verbreitet, wie ich in unserer Zeitschrift bereits eingehend geschildert habe (Jahrgang 6, 1915, Seite 235 ff.)

In Deutschland scheint dies Mittel dagegen nur selten zur Anwendung gekommen zu sein, wenigstens ist mir nur ein einziges Werbeplakat bekannt geworden, von dem sich ein Abdruck im Germanischen Museum erhalten hat. Es sollte dem von dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst für den Kaiser neuerrichteten Infanterie-Regiment Soldaten gewinnen. Nach französischem Vorbilde, aber wesentlich steifer und nüchterner, stellt es zwei Angehörige des Regiments in ihren schmucken Uniformen dar. Auch der Text entbehrt völlig des Schwunges, den man in Frankreich in solchen Fällen liebte, des Appells an den Mut, die Tatenlust und Ruhmbegierde der jungen Leute, des Hinweises auf die Ehren und Vorteile des Kriegsdienstes und die angebliche Fröhlichkeit des Soldaten-



Bild 66 Etikett der Apotheke „Zum König Salomo“ in Berlin Um 1800. Kupferstich. Kunstgewerbemuseum, Berlin (Zu Seite 201)

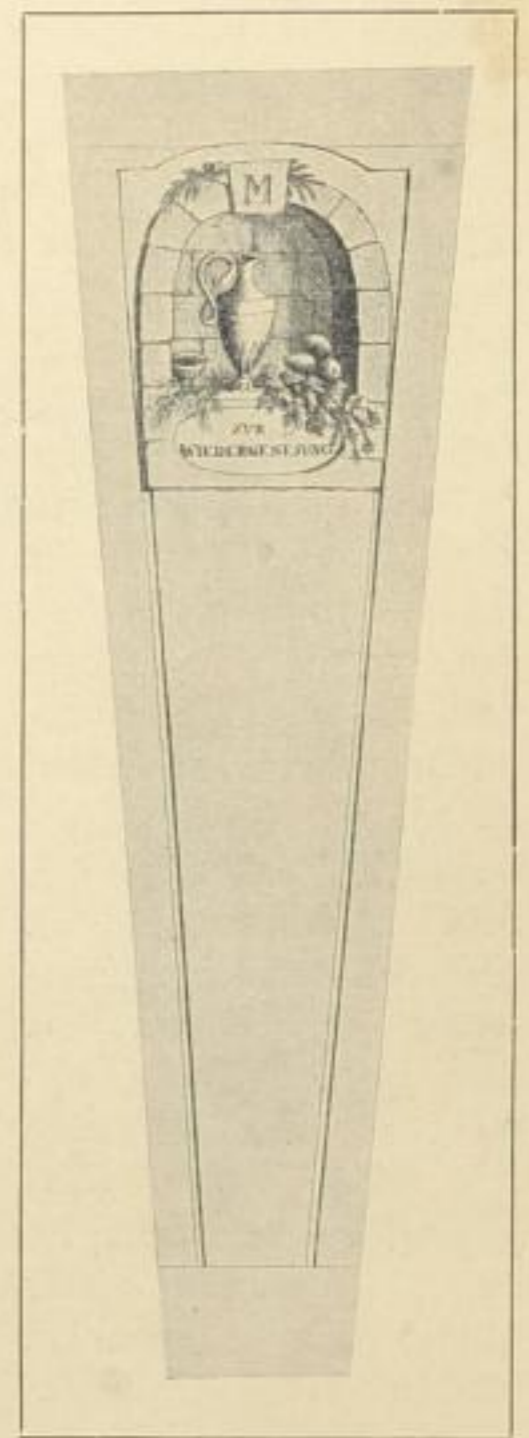


Bild 67 Medizinflaschenetikett Um 1800 Kupferstich Buchgewerbemuseum, Leipzig (Zu Seite 201)